

# Rom, Vat., Reg. Lat. 762

Bezeichnung	Rom, Vat., Reg. Lat. 762
Alte Signaturen/Katalognummern	Rand 16; Bischoff 6730
Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbeschreibung	Titus Livius, Ab urbe condita
Sprache	Latein
Thema / Text- bzw. Buchgattung	Geschichtsschreibung
Tintenanalyse	Auf dieser Handschrift wurde Tintenanalyse vorgenommen.

## ÄUßERES

Entstehungsort	St-Martin, Tours ●
Entstehungszeit	um 800, vermutlich zu Beginn des Abbatiats von Fridugisus (804-834) ● (BISCHOFF)
Kommentar zu Entstehungsort und -zeit	Durch die Nennung der Schreiber, deren Namen auch im Sankt Galler Verbrüderungsbuch zu finden sind, mit Sicherheit nach Saint Martin zu verorten und zu Beginn des 9. Jahrhunderts zu datieren. Da das Verbrüderungsbuch zur Zeit Fridugisus angelegt wurde, erscheint eine Datierung auf seine Regierungszeit wahrscheinlich. Dagegen spricht die Schriftentwicklung, die eine Stufe vor den großen Prachtbibeln darstellt. Da diese unter Alkuin entstanden aber erst unter Fridugisus seine volle Wirksamkeit entfaltete, erscheint eine Datierung auf die Anfangsjahre Fridugisus oder sehr kurz davor wahrscheinlich.
Überlieferungsform	Codex
Beschreibstoff	Pergament
Blattzahl	258
Format	32,1 cm x 24,3 cm
Schriftraum	22,0 cm x 16,4 cm
Spalten	1
Zeilen	29 (27, 28, 30)
Schriftbeschreibung	Verbesserte Kursive (RAND)
Angaben zu Schreibern	Acht Schreiber, deren Namen am Ende der Lagen genannt werden (RAND) Gyslarius, Aldo, Fredegaudus, Nauto, Theogrimmus, Theodegrimmus, Ansoaldus, Landemarus. Der Teil von Landemarus ist die Arbeit von zwei Schreibern (RAND)
Ergänzungen und Benutzungsspuren	- Wenige Benutzungsspuren und Nachträge - Einzelne Korrekturhände - Neben den genannten Schreibern finden sich auch einzelne andere Namensangaben. Hierbei handelt es sich vermutlich um die Zuordnung späterer Schreiber, die die Handschrift erneut abschreiben sollten (COLOPHONES).
Provenienz	Umgebung von Fleury
Geschichte der Handschrift	Die Handschrift war im Besitz von Alexandre Petau. Von dort gelangte sie in den Besitz der Königin Christina von Schweden. Von dort gelangt sie an die Vatikanische Bibliothek.

**Bibliographie**

[SHIPLEY 1903](#), S. passim; [RAND 1929](#), S. 96-97; [COLOPHONS DE MANUSCRITS 5 1979](#), S. 489; [VEZIN 1973](#), S. 213; [SCHIPKE 1994](#); [BISCHOFF 2014](#), S. 435.

**Online Beschreibung**

<https://opac.vatlib.it/mss/detail/Reg.lat.762>

**Digitalisat**

[https://digi.vatlib.it/view/MSS\\_Reg.lat.762](https://digi.vatlib.it/view/MSS_Reg.lat.762)

[https://coenotur.fruehmittelalterprojekte.uni-hamburg.de/handschrift/Rom\\_Vat\\_Reg\\_Lat\\_762\\_desc.xml](https://coenotur.fruehmittelalterprojekte.uni-hamburg.de/handschrift/Rom_Vat_Reg_Lat_762_desc.xml)